

BERUFLICHES SELBSTVERSTÄNDNIS DER BEWÄHRUNGSHILFE

<i>Martin Kurze</i>	Das berufliche Selbstverständnis der Bewährungshilfe	211
	I. Einführung	
	II. Der Umgang mit den Probanden	214
	III. Das doppelte Mandat	224
	IV. Der Umgang mit der Fallbelastung	231
	V. Die Methoden und Vorgehensweisen	239
	VI. Die fachliche Kontrolle beruflichen Handelns	249
	VII. Vom Berufsethos, von Stereotypen und Feindbildern – Persönliche Anmerkungen zum beruflichen Selbstverständnis der Bewährungshilfe	260
 EINZELBEITRÄGE		
<i>Rolf Driebold</i>	Privatisierung als Chance? Zum Wandel des Zugriffs auf soziale Arbeit	267
<i>Stephan Barth</i>	Bewährungshilfe in der kommunitaristischen Gesellschaft	280
 AUS DER PRAXIS		
<i>Klaus Macke • Jürgen Schendler</i>	Zur Konzeption einer Behandlung und Betreuung von Sexualstraftätern in der Bewährungshilfe	288
 GESETZGEBUNG UND RECHTSPRECHUNG		
<i>Bert Götting</i>	Der allgemeine Zeugenbeistand und der Verletztenbeistand	292
 DISKUSSIONSFORUM		
<i>Dirk Jädke</i>	Qualität in der Bewährungshilfe	309
 LITERATUR		
<i>Werner Sohn</i>	Streifzüge über den Büchermarkt	312
VORSCHAU		223
IMPRESSUM		279